

Jahresbericht 2009 des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau

Es ist üblich, als Präsidentin nicht nur aufzuzählen, wie viele Sitzungen und Kurse der Vorstand abgehalten, bzw. organisiert hat, sondern auch grundsätzliche Gedanken zu äussern. Das fällt mir nicht leicht. Welchen Schwerpunkt wähle ich für meinen Bericht? Die Situation der Kirchenchöre im Thurgau und diejenige unseres Verbandes? Da könnten pessimistische Gedanken aufkommen.

Ich versuche es mit Martin Luther King:

I have a dream:

Jahresbericht 2021

Ein erfreuliches Jahr liegt hinter uns. Unterdessen gehören 28 Kirchenchöre dem Verband an und zwei haben uns ihre Mitgliedschaft für das nächste Jahr angekündigt. Gut, ursprünglich, vor 30 Jahren waren es mehr, dazwischen sank die Zahl auch einmal auf 19 Chöre. Es war offensichtlich richtig, dass die Vorstandsmitglieder vor uns durchgehalten haben. Unterdessen haben wir starke Kirchenchöre von 30 – 50 Mitgliedern. Kirchenchor ist ein Markenzeichen für kultiviertes und vielfältiges Singen geworden. Heute bekundet man seine Mitgliedschaft im Kirchenchor mit Stolz.

Die Wende, der Aufwärtstrend für unsere Chöre, begann mit der Erkenntnis einiger Kirchengemeinden, dass ein Chor wesentlich zum Gemeindeleben beiträgt und das nicht nur mit Beiträgen im Gottesdienst. Hier passiert ja Kirche pur:

Menschen unterschiedlicher Herkunft treffen sich wöchentlich zum Singen und oft anschliessend auch zum gemütlichen Beisammensein. Es entstehen Beziehungen und daraus bildet sich ein tragendes Netz. Wer regelmässig in einem Chor singt, bildet seine Stimme und seine Atemtechnik weiter. Zudem wirkt sich Singen positiv auf die Gemütsverfassung aus. Sängerinnen und Sänger, die im Kirchenchor mitsingen, befassen sich auch mit dem Christentum, allein schon dadurch, dass sie jährlich mehrere Gottesdienste mitgestalten.

All diese Gedanken führten vermutlich dazu, dass immer mehr Kirchengemeinden sich wieder Dirigenten für Kirchenchöre leisteten. Diese Professionalität wirkte sich aus. Die Chöre machten mit ihrem Gesang auf sich aufmerksam und warben so neue Mitglieder. Die Beiträge in den Gottesdiensten wurden immer vielfältiger, klassisch, modern, schweizerisch, fremdländisch, je nach Gottesdienst. Es wuchs auch die Zusammenarbeit mit den Pfarrerrinnen und Pfarrern. Einen Kirchenchor zu haben, ist heute ein Aushängeschild für jede Kirchengemeinde.

Die Menschen haben gemerkt, dass im gemeinsamen Singen grosse Kraft und Freude liegt, die ansteckt und verbindet. Singen, vor allem das gemeinsame Singen liegt wieder im Trend. Zudem haben die Menschen festgestellt, dass das Gute nahe liegt und dass der Chor in der eigenen Gemeinde eigentlich mehr bietet als der Projektchor irgendwo. Heute sind wieder mehr Menschen bereit, Verantwortung zu übernehmen, sich für längere Zeit zu verpflichten, einem Verein beizutreten und sich einzusetzen. Die Toleranz ist ebenfalls grösser geworden. Die Sängerinnen und Sänger haben gemerkt, wie bereichernd es sein kann, verschiedene Musikstile zu pflegen.

Ein Vergleich mit älteren Protokollen zeigt, dass ein neuer Zeitgeist angebrochen ist, ein Zeitgeist der Solidarität und der Offenheit!

*Februar 2021
Die Präsidentin*

Erwachen

Nach dem Träumen nun die Fakten: 2009 traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen in Sulgen. Der Einstand im neuen Amt wurde mir leicht gemacht. Die Kolleginnen und Kollegen unterstützten mich und halfen, wo ich mich noch nicht auskannte. Herzlichen Dank!

Neu war für mich nicht nur das Amt der Präsidentin, ich nahm auch zum ersten Mal an einem Singsonntag teil. Am 17. Mai, einem sonnigen, warmen Sonntag leitete Margrit Roos in bewährter Art eine schöne Anzahl Sängerinnen und Sänger, übte mit ihnen verschiedene Werke ein, die im abendlichen Gottesdienst zu Aufführung kamen. Einen Sonntag lang singen zu können, ist ein Privileg und Balsam für die Seele.

Kurse

Wie der Computer im Kirchenchor verwendet werden kann, zeigte uns Hermann Stamm am 14. Februar in Matzingen. Er gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in Adressverwaltung, Serienbriefe, Datenbanken und die Verwendung des Beamers. Der Computer ist heute ein nützliches Hilfsmittel. Bis er das ist, braucht es allerdings auch etwas Übung.

Am 22. August fand unter der Leitung von Andreas Hausammann in Sulgen der Kurs Gospel im Kirchenchor statt. Der Kurs bot einen vielseitigen Einblick in die Geschichte, die Bedeutung und die verschiedenen Ausprägungen des Gospels.

Magnetwirkung hatte in diesem Jahr der Stimmbildungskurs von Margrit Roos. Mit rund fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern an beiden Kurstagen war das der bestbesuchte Kurs. Das ist sicher Margrits kompetenter Leitung zu verdanken. Ausserdem wurde von vielen katholischen Sängerinnen und Sängern besucht.

Zusammenarbeit

Kurz vor den Sommerferien traf ich mich mit Béatrice Mory, Präsidentin des Katholischen Kirchenmusikverbands Thurgau (KKVT) und Daniel Walder, Präsident des Thurgauischen Organistenverbands (THOV) zu einer Besprechung. Wir überprüften, ob und in welcher Weise die Verbände zusammenarbeiten könnten. Eine weitere Sitzung führte zum Resultat, das auch aus dem Jahresprogramm ersichtlich ist: Die Kurse, die für den KKVT und den VEKT interessant sind, schreiben wir künftig gemeinsam aus und teilen uns auch die Kosten.

Mitgliedchöre

Die heutigen Medien, v.a. der Computer ermöglichen es, günstige Werbung weit zu streuen. So erfahren wir von verschiedenen Projekten der einzelnen Chöre. Es ist erfreulich, wie viele Chöre sich neben den Festgottesdiensten immer wieder auf besondere Konzerte einlassen!

Ein solcher Chor war sicher auch die Kantorei Romanshorn. Leider haben die Mitglieder der Kantorei an ihrer Versammlung die Auflösung des Chors beschlossen. Gründe oder gar Schuldige zu suchen, wäre an dieser Stelle falsch und zu spät. Es bleibt zu hoffen, dass in Romanshorn möglichst bald wieder ein Kirchenchor entstehen kann.

Ausblick

Wer macht sich mit uns auf, meinen Traum zu verwirklichen? Wir suchen immer noch ein neues Vorstandsmitglied. Der Zweck des Verbands, die Mitgliedchöre und damit den kirchlichen Gesang zu unterstützen, bleibt. Wir suchen nach neuen Wegen. In unserem Vorstand sind neue Ideen gefragt!

Unseren Mitgliedchören wünsche ich auch im nächsten Jahr viel Freude am Singen, wenig Ärger und, wo immer nötig, Durchhaltewillen!

Sulgen, 11. Februar 2010
Christine Graf